

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 18/2013

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Bauausschuss	ja	21.02.2013			
Hauptausschuss	ja	25.02.2013			
Gemeinderat	ja	04.03.2013			

Neubau Räumliches Bildungszentrum Beschränkter Wettbewerb "Kunst am Bau" Wettbewerbsergebnis und weiteres Vorgehen

I. Beschlussantrag

I. Beschlussantrag

Die Arbeiten von Barbara Hindahl, "dimensional", und Albrecht Schäfer, "Brache e.V.", mit einem Gesamtaufwand für Kunst am Bau (incl. Wettbewerbskosten) in Höhe von ca. 100.000,-- € werden realisiert.

II. Begründung

1) Kurzfassung

Nach dem entsprechenden Beschluss des Bauausschusses wurde ein beschränkter Wettbewerb "Kunst am Bau" ausgeschrieben. Neun Arbeiten wurden abgegeben. Die Jury hat vier Arbeiten für eine mögliche Realisierung ausgewählt. Nach Gesprächen mit den Künstlern und in Abstimmung mit der Schule werden nun die beiden im Beschlussantrag genannten Arbeiten zur Realisierung vorgeschlagen.

2) Ausgangssituation

Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 16. April 2012 der Durchführung eines beschränkten Wettbewerbs "Kunst am Bau" zugestimmt. (DS 31/2012).

Mit DS 31/2012-1 erfolgte am 18. Juni 2012 eine Information über die beteiligten Künstler, zwei weitere Künstler wurden auf Wunsch des Bauausschusses ergänzt (Bekanntgabe im BA am 12. Juli 2012).

Die Jury tagte am 24. September 2012. Es wurden vier Arbeiten ausgewählt, die nach Auffassung der Jury tragfähige und realisierbare Ansätze enthalten.

Mit diesen vier Künstlern wurden jeweils Gespräche bezüglich einer möglichen Realisierung geführt. Dabei wurden auch die Gesamtkosten der jeweiligen Arbeit abgefragt.

Auf dieser Basis wurde am 18. Dezember 2012 mit der Schule (die im Übrigen auch in der Jury vertreten war) die Realisierung der ausgewählten Arbeiten erörtert.

3) Von der Jury ausgewählte Entwürfe (mit Kosten) in alphabetischer Reihenfolge

Ulrike Böhme, 72531 Hohenstein
"1000 Steine = 1 Haus"

1000 Betonsteine in sieben unterschiedlichen Farben stehen zur Verfügung. Durch jeweils geänderte Anordnung der Farben erhält das Haus immer wieder eine andere Anmutung. In Form eines jährlich wiederkehrenden Rituals verwahren die Schüler der Abschlussklassen im Innern des Hauses eine Botschaft an ihre Nachfolger. Die sich jährlich durch Ab- und Aufbau verändernde Farbgestaltung und ein immer neuer Aufstellungsort des Hauses verdeutlichen, dass sich eine Schule und ihre Inhalte in einem stetigen dynamischen Prozess befinden.

Kosten nach Angabe der Künstlerin 60.000,-- €.

Barbara Hindahl, 68169 Mannheim
"dimensional"

Die Illusion einer anamorphotischen Raumzeichnung schwebt über der Treppe. Eine anamorphotische Raumzeichnung ist ein Zerrbild, das sich nur dann, wenn man es von einem bestimmten Punkt aus anschaut, optisch zu einem Bild, einer Idealansicht zusammenschiebt. Alle Blicke von anderen Punkten im Raum zeigen Fragmente oder eine verzerrte Version des gemeinten Bildes.

Die Anamorphose benutzt die perspektivischen Verkürzungen im Raum mit dem Ziel, eine zweidimensionale Illusion im dreidimensionalen Raum zu erzeugen. Ihre Bestandteile klettern über Stufen, gehen um Ecken und setzen sich auf dem Boden fort. Nur von einem vordefinierten Betrachterstandort und einer festgelegten Augenhöhe aus setzen sich die einzelnen Elemente zu einem vollständigen flächigen Bild zusammen. Konkret soll ein farbiger Rahmen in die Halle der Dollinger Realschule projiziert werden. Bedingt durch die vielschichtige Anordnung freier Formen in der mehrgeschossigen Halle löst sich dieser Rahmen in höchst differenzierter Form in Einzelteile auf, je weiter man sich vom Projektionszentrum entfernt.

Die alltägliche Bewegung von Schülern und Lehrern innerhalb dieses "Rahmens" kann mittels einer Kamera in einen anderen Raum übertragen werden.

Kosten nach Angabe der Künstlerin 60.000,-- €.

Andreas Reiner, 88400 Biberach
"Emotionen an die Wand"

Ein eigens für das Kunstprojekt entwickelter "Fotoautomat" wird im Bildungszentrum an einem für jeden Schüler/Lehrer zugänglichen Platz/Raum aufgestellt. Der Schüler

platziert sich im Fotoautomat und kann sich selbst porträtieren und somit seine Stimmung/Emotion zum Ausdruck bringen. Die digitalen Porträts werden unmittelbar nach der Aufnahme via Software auf einem von sechs an einer freien Wand im Foyer montierten Flachbildschirme präsentiert.

Anfangs werden eher Spaßbilder entstehen, doch da die Bilder im Gebäude öffentlich präsentiert werden, kippt es nach einer gewissen Zeit von den Spaßbildern zu authentisch wirkenden Porträts der Schüler/Lehrer. Man schafft dadurch ein Spiegelbild der Schule, fängt ein Stimmungsbild ein und fördert das Gemeinschaftsgefühl. Neue Medien werden eingesetzt.

Nach Ablauf des Projekts werden die Porträts in zehn Collagen von jeweils 2 x 2 m dauerhaft an den Wänden im Schulgebäude ausgestellt.

Kosten nach Angabe des Künstlers 86.870,-- €.

Albrecht Schäfer, 10243 Berlin/Biberach
"Brache e. V."

Auf dem Schulhof wird eine Fläche von ca. 200 m² freigelassen und bildet erstmal ein ungestaltetes Rechteck aus Erde. Diese Fläche wird dann jährlich kostenlos an die Schüler verpachtet, d.h. einzelne Klassen oder Gruppen können bestimmen, was auf der Fläche passiert und wie sie gestaltet wird.

Die Idee ist, dass den Schülern innerhalb des Geländes ein Grundstück zur Verfügung gestellt wird, über das sie weitgehend selbstständig verfügen. Alles weitere ist offen. Der Künstler begleitet die Schüler jeweils am Beginn des Prozesses.

Der springende Punkt ist, dass die möglichen Aktivitäten dort wirklich freiwillig sind. Wenn nichts passiert und sich keine Schülerinitiative bildet, die etwas machen möchte, dann wird die Natur die Gestaltung übernehmen und es wird im Laufe der Zeit dort wahrscheinlich ein kleines Wäldchen wachsen. Das wäre auch ein Statement und wäre skulptural bereits sehr interessant. Es wird aber in einer Schule, in der die Schüler schon mit 16 oder 17 die Schule verlassen, alleine durch die Tatsache, dass es diesen Raum gibt, über den sie und nicht die Schule die Kontrolle hat, etwas entstehen. Die Schüler werden im Rahmen des Kunstunterrichts im "Bespielen" der "Brache" begleitet.

Kosten nach Angabe des Künstlers 16.580,-- €.

4) Beschlussempfehlung

Nach den Gesprächen mit diesen vier Künstlern und der anschließenden Erörterung mit der Schule schlagen Baudezernat, der Vertreter des Museums Dr. Degreif und die Realschule einvernehmlich vor, die Arbeiten "dimensional" von Barbara Hindahl und "Brache e.V." von Albrecht Schäfer zu realisieren. Beide Arbeiten beziehen auf unkonventionelle Art und Weise die Schüler mit ein, machen die "Andersartigkeit von Kunst" sichtbar, wecken Neugierde, fördern die Identifikation mit dem Ort.

"Emotionen an die Wand" hätte Potenzial zur Realisierung, würde aber den derzeit diskutierten finanziellen Rahmen sprengen; ferner müsste die Arbeit auch bezüglich der notwendigen Soft- und Hardware noch konkretisiert werden.

"1000 Steine = 1 Haus" sieht in einem jährlich wiederkehrenden Ritual die Einbeziehung der Schüler vor. Bei näherer Betrachtung ist jedoch die jährliche

Neu"verpachtung" der "Brache" ebenfalls ein Ritual, das die Kreativität der Schüler noch stärker fordert als "1000 Steine = 1 Haus".

Aus dieser Betrachtung resultiert der Realisierungsvorschlag für die Arbeiten "dimensional" und "Brache e.V.". "Emotionen an die Wand" könnte als weitere perspektivische Option gesehen werden z.B. für evtl. Sponsoren, falls sich solche Möglichkeiten auftun.

5) Finanzierung

Im Bauausschuss waren 150.000,-- € als Gesamtsumme für Kunst am Bau genannt worden. Die Kosten für den Wettbewerb und die beiden zur Realisierung vorgeschlagenen Arbeiten belaufen sich auf etwa 100.000,-- €.

Zum Kostenstand wird auf DS 230/2012 verwiesen. Der genannte Betrag für Kunst am Bau ist in dieser Summe enthalten.

6) Weiteres Vorgehen

Bei Zustimmung zur Realisierung der beiden ausgewählten Arbeiten müssten zeitnah folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Berücksichtigung der Farbgestaltung der Rahmenprojektion von Barbara Hindahl auf entsprechenden Flächen, solange entsprechende Gerüste etc. zur Verfügung stehen bzw. genutzt werden können.
- Planerische Aussparung einer Brachfläche auf dem Schulhof zur Realisierung der Arbeit von Albrecht Schäfer.

Kopf

Anlagen: Auszüge aus den von der Jury ausgewählten 4 Arbeiten